

## Aqüeducte de les Ferreres



Photo: J. Stobinsky

### 1. Lage, Zufahrt

- Prov. Tarragona; ca. 4 km N Tarragona;
- 56 m üNN.
- Zufahrt:
  - AP-7 Barcelona → Tarragona, Rastplatz an N-Seite der Autobahn, von hier Zugang zum S-Brückenkopf (Zugang von Rastplatz in Gegenrichtung, Tarragona → Barcelona prinzipiell möglich, aber durch Unterführung, oft sehr stark verschmutzt);
  - N-240 Tarragona → Valls, im Stadtteil Sant Salvador (leider nur kleines Hinweisschild ⇨ *Aqüeducte de les Ferreres*), hier ©, durch Park Zugang zum N-Brückenkopf.

### 2. Name

Auch *Pont del Diable* kat. 'Brücke des Teufels'.

### 3. Beschreibung

- Römisches Aquädukt über *Barranc des les Arcs*; Wasser vom Fluss Francoli zum römischen *Tarraco*.
- Abmessungen:
  - Gesamtlänge 217 m;
  - Höhe 27 m;
  - obere Arkade 25 Bögen,
  - Bogenspannweite 6,3 m, max. Bogenhöhe 5,7 m; Bogenstärke 1,8 m;
  - im mittleren Teil zweistöckig, 11 untere Bögen;
  - Höhenunterschied N-S 40 cm.
- Material, Ausführung:
  - Steinquader, leicht abgerundet, mörtellos (*Opus quadratum*); Material aus nahegelegem Steinbruch (*Coves de la Pedrera*);
  - Wasserkanal undurchlässig vermörtelt (*Opus signinum*), ursprüngliche Abdeckung heute nicht mehr vorhanden.

- Wasserzulauf:  
Fluss *Francoli* bei *Torre del Comte* (zwischen *Rourell* und *Puigdelfi*) durch Wehr gestaut; Kanal zunächst parallel zum Fluss, weiter über *Pont del Codony* zum Aquädukt. Vom Aquädukt Kanal entlang altem Weg (*Camí de l'Àngel*) nach Tarragona bei heutiger *Avinguda Catalunya* in große Sammelzisterne (*Castellum aquae*; Verteilung in Stadt durch Rohrnetz (Blei).

## 4. Geschichte

### 4.1. Erbauung

- Wahrscheinlich 1. Jh. n. Chr. (Herrschaft Augustus'), in Zusammenhang mit Erweiterung *Tarracos* (Sitz des *Concilium provinciae* der römischen Provinz *Hispania citerior*).
- Zweites Aquädukt vom *Gaià* bei *Pont d'Armentera*, möglicherweise noch ein drittes in nicht näher bekannter Lage.

### 4.2. Weitere Nutzung

- Nach römischer Zeit weiter bis Mittelalter in Gebrauch.
- Restauriert u.a. unter *Abd ar-Rahman III.* (Kalif von *Córdoba*, 10. Jh.); im 18. Jh.; Erhaltungsarbeiten im 19. und 20. Jh.
- 2000 UNESCO-Welterbe (Teil des archäologischen Ensembles von *Tarraco*)

## 5. Legenden zur Entstehung

- Die Menschen früherer Zeit konnten sich nicht vorstellen, dass dieses gewaltige Bauwerk von Menschen errichtet sein könnte und betrachteten es als ein Werk des Teufels. Zur Entstehung der „*Pont del Diable*“ entstanden mehrere Legenden:

a.

„In Zeiten der Römer entschloss man sich angesichts einer großen Wasserknappheit, unter der Tarragona zu leiden hatte, einen Aquädukt zu errichten. Hierzu galt es, eine tiefe Klamm mit einer Brücke zu überspannen. Doch gerade als die Brücke fertiggestellt war, kam ein mächtiger Wind auf und brachte die gesamte Konstruktion zum Einstürzen. Als der Baumeister das Unglück sah, sagte er, dass nur der Teufel hier eine Brücke würde bauen können, die tausend Jahre hält. Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, erschien auch schon der Teufel und bot an, in nur einer Nacht eine neue Brücke zu errichten, die von Dauer sein würde. Daraufhin bot ihm der Baumeister dreissig Sack Gold an, um das Werk zu vollenden, doch der Teufel lehnte das Geld ab und sagte, dass er als Bezahlung nur die Seele des ersten, der vom Wasser des Aquädukts tränke, akzeptieren würde. So wurde es vereinbart und am nächsten Morgen stand die mächtige Brücke vollendet über der Schlucht und der Teufel erschien, um seinen vereinbarten Lohn abzuholen. Da zeigte ihm der Baumeister einen Esel, denn dieser hatte als erster vom Wasser des Aquädukts getrunken...“

## b. „Der Teufel und das Mädchen“:

*Vor vielen Jahrhunderten musste ein Mädchen jeden Tag aus großer Entfernung von der Stadt Wasser holen und sie ärgerte sich, dass sie jedesmal das tiefe Tal hinunter und wieder hinauf gehen musste, wo heute die Wasserleitung steht. Der Teufel schloss mit dem Mädchen einen Vertrag: er würde für sie im Tausch für ihre Seele eine Brücke bauen. Sie wiederum stellte eine Bedingung: Vor dem erneuten Sonnenaufgang müsste seine Arbeit fertig sein, wenn nicht, solle ihre Seele von seiner Gewalt befreit sein.*

*Der Teufel lachte über diese „Kleinigkeit“ und begann mit Begeisterung das Werk, um sich den Besitz der Seele der jugendlichen Tarragonenserin zu sichern.*

*Aber an diesem Tag wollte Gott, dass die Sonne früher heraus kam, und der Hahn, getreu seiner Aufgabe, begrüßte wie üblich die Sonne, dieses Mal mit dem besten und durchdringendsten Kikeriki seines Lebens. Es war eine Schande: dem Teufel fehlte wenig, um seine Arbeit zu beenden. Er musste ohne die Seele des Mädchens gehen und Tarragona hatte eine Wasserleitung, die über lange Zeiten gedient hat.*

## c. Legende aus Tarragona: „Der unverbesserliche Spieler“

*„In Tarragona gab es einen unverbesserlichen Spieler, der wegen seines schlechten Sterns im Spiel alles verloren hatte, was er bei der Arbeit verdient hatte. Eines Tages rief er nach dem Verlassen der Taverne verzweifelt den Teufel an und sagte unter Tränen:*

*„Wenn du mir versprichst, mir alles, was ich verloren habe, wieder zu bringen und dass ich darüber hinaus von nun an ein Jahr lang, wenn ich spiele, immer gewinne, dann kannst du meine Seele bekommen.“*

*Der Teufel nahm den Vorschlag mit Vergnügen an. Aber Gott, Schöpfer und Herr der Seelen und Leiber, schaltete sich zwischen ihnen ein und sprach zum Spieler:*

*„Wer bist du, dass du über meinen Besitz verfügen willst? Deine Seele gehört mir. Und ich bin der Himmlische Vater und der Teufel soll mir zu Gefallen sein.“*

*Er stellte seine Bedingung: dass er sich verpflichten müsse, in einer einzigen Nacht, genau in einem Jahr von jetzt, vor der Morgendämmerung, eine steinerne Brücke zu bauen, so groß wie Gott möchte. Wenn nicht, müsse der Teufel den angebotenen Preis nicht erhalten.*

*Der Teufel, wütend, weil der Allmächtige ihm immer die guten Geschäfte verdarb, willigte ein, die Brücke an der von Gott angegebenen Stelle zu bauen, zwischen dem Haus „Pastor“\* und dem Haus „Arcs“ an der Straße, die zu der Stadt Valls führt. Nur nach einem Jahr, wie vereinbart, machte er sich an die Arbeit. Wie ein Wahnsinniger schnitt er die Steine, die er um Zeit zu sparen, ohne Mörtel aufeinander setzte. „Es soll nur stehen bleiben bis zum Morgengrauen ...“ sprach er.*

*Fast hatte er das Werk vollendet und es fehlte nur der letzte Stein auf der rechten Seite des Bauwerkes (man kann heute noch diese Lücke sehen), als der Hahn vom Hof der Bögen begann, mit seinem Krähen die Sonne zu begrüßen, die aus dem Bauch unseres Meeres heraufstieg.*

*Der arme Teufel, schmutzig und erschöpft von der Arbeit, die er voller Mühen in wenigen Stunden vollbracht hatte, hörte den Hahn und sah die Sonne, warf den Stein auf den Boden und aus seinem schwarzen Mund stieß ein furchtbarer Fluch. Schnell entfloh er, damit Gott ihn nicht weiter verfolgt.*

*\*nördlich der Brücke führt noch heute die Straße „Cami de Mas d'en Pastor“ entlang.*

**Quellen:**

1. [wiki.de Aqüeducte de les Ferreres](#)
2. [http://ca.wikipedia.org/wiki/Aqüeducte\\_de\\_les\\_Ferreres](http://ca.wikipedia.org/wiki/Aqüeducte_de_les_Ferreres)